

mav-zeitung@vincenz.de

MAZ.live!

Mitarbeiterzeitung

Ausgabe 2 | 2019



Betriebsfest
2019
Seite 7

Das Projekt:
STROKE OWL
Seite 14 - 15

Mitarbeitersicherheit:
Deeskalation
Seite 20 - 21

Das Projekt: STROKE OWL

Schlaganfall-Lotsen für Ostwestfalen-Lippe

Unter dem Projektnamen **STROKE OWL** will die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe bis 2020 in ihrer Heimatregion Ostwestfalen-Lippe den Beweis antreten, dass ein Case-Management-System mit Schlaganfall-Lotsen nicht nur die Lebens- und Versorgungsqualität der betreuten Patienten erhöht, sondern sich auch präventiv die Zahl der Rezidive reduzieren lässt. Diese Sekundärprävention soll sich darüber hinaus auch gesundheitsökonomisch positiv auswirken. Die wissenschaftliche Evaluation erfolgt durch die Universität Bielefeld. Mittel-/Langfristig soll die Übernahme der Schlaganfall-Lotsen-Leistung in die Regelversorgung der gesetzlichen Krankenversicherungen erreicht werden.

Was bedeutet der Projekttitle STROKE OWL?

STROKE OWL ist das Akronym für: **S**ektorenübergreifend **o**rganisiertes Versorgungsmanagement **k**omplexer chronischer **E**rkrankungen am Beispiel Schlaganfall durch Schlaganfall-Lotsen in der Pilotregion **O**stwestfalen-Lippe. Das Projekt wird durch die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe als Konsortialführung geleitet und mit 7,1 Millionen Euro aus dem Innovationsfonds des Bundes gefördert.

Projektumsetzung:

Ein sektorenübergreifendes Care- und Case-Management soll durch 17 Schlaganfall-Lotsen in der Region OWL eingeführt werden (entspricht 14 Vollzeitkräften). Den ersten Kontakt zum Patienten stellen die Schlaganfall-Lotsen direkt auf den Stroke Units her. Unter der Berücksichtigung von definierten Ein- und Ausschlusskriterien, erfolgt dann die Aufnahme in das Projekt. Die Schlaganfall-Lotsen begleiten die Patienten für 12 Monate durch alle Phasen der Versorgung hindurch. Derzeit beteiligen sich folgende Kliniken mit Stroke Units in: Bielefeld, Gütersloh, Herford, Höxter, Lemgo und Paderborn.

Das Projekt startete im Oktober 2017. Die ersten Patienten werden seit dem 11.06.2018 in das Projekt aufgenommen. Stand 20.05.2019 waren es über 700 Patienten in ganz Ostwestfalen-Lippe, die im Rahmen des Projektes durch Schlaganfall-Lotsen in OWL betreut werden.

Wie arbeiten die Schlaganfall-Lotsen im Kreis Paderborn?



Die Schlaganfall-Lotsen *Jennifer Wiesner und*

Heinrich Keller greifen auf langjährige und fundierte Kenntnisse in der Ergotherapie sowie in der neurologischen Akutpflege zurück und haben eine spezielle „Case Management-Schulung“ absolviert. Ihr Büro, hier im St. Vincenz-Krankenhaus, befindet sich auf der ehemaligen Station C3.

Auf der Stroke Unit und den peripheren neurologischen Stationen B4, F4 und A5 suchen die beiden Lotsen nach Rücksprache mit den behandelnden Assistenz- und Oberärzten die relevanten Patienten auf und fragen diese, ob sie am Projekt teilnehmen möchten. Stimmen die Patienten der Teilnahme zu, begleiten die Lotsen sie von der neurologischen Akutstation bis in die Nachsorge. Derzeit werden im Kreis Paderborn bereits über 110 Betroffene durch das Paderborner Lotsen-Team im Projekt betreut und täglich kommen weitere hinzu.

Die Schlaganfall-Lotsen helfen den Betroffenen bei der Navigation durch das Gesundheitssystem und unterstützen eine verbesserte schnittstellenübergreifende Vernetzung und Koordination über die Sektor-Grenzen hinweg. Ein Rehabesuch, ein Hausbesuch und regelmäßige Telefonkontakte gehören zu den Eckpunkten der Betreuung durch die Lotsen. Je nach Bedarf können auch mehrere Hausbesuche vereinbart werden. Dabei erfassen die Schlaganfall-Lotsen medizinische Daten und Daten zur Lebensqualität mittels einer eigens für das Projekt entwickelten LotsenApp“ (Digitale Belotsungsakte).

In Ergänzung zur Hausarztbehandlung und in enger Abstimmung mit den niedergelassenen Fachärzten helfen Lotsen den Betroffenen, ihre medikamentösen Behandlungen einzuhalten und einen gesünderen Lebensstil zu führen.

Durch die gemeinsame Definition der Ziele mit den Patienten und die frühzeitige Einleitung von Maßnahmen in Absprache mit den teilnehmenden Haus- und Fachärzten kann eine verbesserte koordinierte Nachsorge erreicht werden.



STROKE OWL - **Sektorenübergreifend organisierte Versorgung komplexer chronischer Erkrankungen: Schlaganfall-Lotsen in Ostwestfalen-Lippe**

Warum Schlaganfall-Lotsen? Projektziele

- Jährlich 270.000 Schlaganfall-Betroffene - damit gehört der Schlaganfall zu den großen Volkskrankheiten in Deutschland
- Fast zwei Drittel der Schlaganfall-Überlebenden sind dauerhaft auf Unterstützung, Therapie, Hilfsmittel und Pflege angewiesen
- Überforderung von Patienten und Angehörigen nach Entlassung aus Akut- und Rehaeinrichtungen
- Vielfältiges und professionelles intersektorales Angebot vorhanden, aber fehlende übergreifende Koordination

- Senkung der Schlaganfall-Rezidivrate innerhalb des ersten Jahres
- Verbesserung der Lebensqualität, Zufriedenheit und Teilhabe des Schlaganfall-Patienten
- Gesundheitsökonomische Vorteile durch Senkung der Gesamtkosten je Patient
- Behebung von Versorgungsdefiziten und Erschließen von Effizienzreserven durch Zusammenarbeit
- Übernahme der Schlaganfall-Lotsen-Leistung in die Regelversorgung und Koordination verschiedener Versorgungsbereiche

Projektumsetzung

- Einführung eines sektorenübergreifenden Care- und Case-Managements durch 17 Schlaganfall-Lotsen (entspricht 14 Vollzeitkräften) in der Region Ostwestfalen-Lippe
- Schlaganfall-Lotsen nehmen den Patienten unter Berücksichtigung von Ein- und Ausschlusskriterien auf und begleiten ihn für 12 Monate durch alle Phasen der Versorgung
- Erfassung und Verarbeitung der Primärdaten (medizinische Daten und Daten zur Lebensqualität) durch Schlaganfall-Lotsen mittels einer vom Konsortialpartner OFFIS entwickelten „LotsenApp“ (Digitale Belotsungsakte)

STROKE OWL: Prozess des Care- und Case-Managements

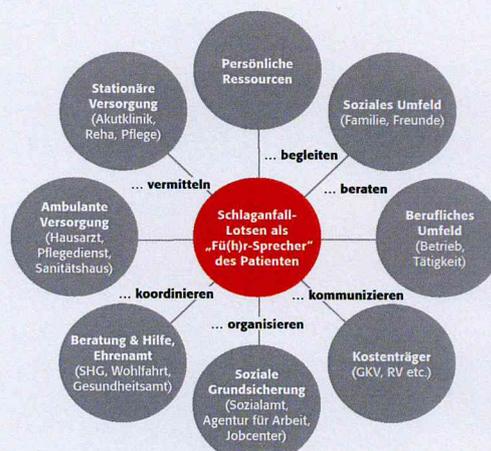


Wie arbeiten Schlaganfall-Lotsen?

- Lotsen sind in der Stroke Unit verortet und begleiten ihre Patienten von der Akutstation bis in die Nachsorge. Ein Rehabesuch, ein Hausbesuch und regelmäßige Telefonkontakte gehören zu den Eckpunkten der Betreuung durch den Lotsen
- Lotsen optimieren die Versorgungssituation durch individuelle, empathische und professionelle Begleitung von Betroffenen und deren Angehörigen
- Durch die gemeinsame Definition der Ziele mit den Patienten und die frühzeitige Einleitung von Maßnahmen in Absprache mit den Haus- und Fachärzten, können Versorgungsdefizite verhindert werden

Gesundheitsökonomische Evaluation, Universität Bielefeld

- Quasi-experimentelles Design, Interventionsgruppe: bis zu 2.000 Schlaganfall-Patienten aus Ostwestfalen-Lippe, Erhebung relevanter Risikofaktoren und Daten zur Lebensqualität über einen Zeitraum von einem Jahr
- Kontrollgruppe anhand eines MatchedPairs-Design: GKV-Abrechnungsdaten von Schlaganfallpatienten aus den Vergleichsregionen Münsterland und Sauerland
- Um sicherzustellen, dass die Schlaganfall-Patienten der ausgewählten Vergleichsregionen mit denen aus OWL tatsächlich vergleichbar sind, findet zuvor im Rahmen einer Krankheitskostenanalyse eine Untersuchung der Kostenstruktur sowie der Rezidivrate in den relevanten Regionen statt
- Durch den Datenvergleich lassen sich Unterschiede in der Inanspruchnahme des Gesundheitssystems (Kosten) und hinsichtlich der Häufigkeit eines Schlaganfall-Rezidivs feststellen



KONSORTIALFÜHRUNG:



KONSORTIALPARTNER:



KOOPERIERENDE KRANKENKASSEN: AOK NordWest, Arbeitsgemeinschaft der Betriebskrankenkassen in OWL, BARMER, BKK Miele, DAK Gesundheit

Kontakt: stroke.owl@schlaganfall-hilfe.de

stroke-owl.de

Stand: 22.02.2019 | Änderungen vorbehalten